

**Konzeption
der Ev. Kindertagesstätten Farmsen-Berne**



Inhaltsangabe

1.0 Unsere Häuser

- 1.1 Rahmenbedingungen
- 1.2 Öffnungszeiten
- 1.3 Unsere Räume
- 1.4 Unser Team
- 1.5 Unser Stadtteil
- 1.6 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen
- 1.7 Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Kirchengemeinde

2.0 Leitbild

3.0 Unser pädagogisches Konzept

- 3.1 Ziele
- 3.2 Partizipation und soziales Miteinander
- 3.3 Inklusion
- 3.4 Beobachtung und situationsorientierte Themen
- 3.5 Kinderschutz
- 3.6 Vorschularbeit
- 3.7 Musikalische Früherziehung
- 3.8 Bewegung
- 3.9 Feste

4.0 Unser religionspädagogisches Konzept

5.0 Unsere Krippe

- 5.1 Eingewöhnung
- 5.2 Mahlzeiten
- 5.3 Angebote
- 5.4 Schlafen
- 5.5 Hygiene
- 5.6 Umgewöhnung in den Elementarbereich

6.0 Der Elementarbereich

- 6.1 Aufnahme und Eingewöhnung, Umgewöhnung
- 6.2 Tagesablauf

7.0 Ernährung

8.0 Familien, Eltern und Wir

9.0 Information und Mitwirkung der Eltern

10.0 Teamarbeit

11.0 Die Dokumentation unserer Arbeit

11.1 Ziele

11.2 Formen der Dokumentation

12.0 Fortbildung/ Weiterbildung der Mitarbeitenden

13.0 Externe Angebote der Kitas

14.0 Öffentlichkeitsarbeit

1.0 Unsere Häuser

1.1 Rahmenbedingungen

Kindertagesstätte der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Farmsen-Berne
Bramfelder Weg 23a
22159 Hamburg
Tel.: 040 6433033
Fax: 040 64422891

Kindertagesstätte der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Farmsen-Berne
Berner Heerweg 271a
22159 Hamburg
Tel.: 040 64421064
Fax: 040 64505343

Gemeinsame email: bramfelderweg@eva-kita.de
Homepages unter: www.eva-kita.de

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Farmsen-Berne ist Träger beider Kindertagesstätten. Unserer Arbeit in beiden Häusern liegt das Kinderjugendhilfegesetz (KjHG) zugrunde. Dies sind insbesondere die §§ 22, 24 und 27, welche die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, die Ausgestaltung des Förderangebotes, sowie Hilfen zur Erziehung regeln.

Wir orientieren uns zudem am BETA-Rahmenhandbuch als Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in unseren Häusern. Wir orientieren uns für die Bildungsarbeit an den Hamburger Bildungsempfehlungen und dem geltenden Landesrahmenvertrag.

Im Bramfelder Weg gibt es für die Kinder 3 Krippengruppen, 1 Familiengruppe und 4 Elementargruppen. Hier werden auch Kinder mit Eingliederungshilfe betreut. Im Berner Heerweg gibt es 1 Krippengruppe und 1 Elementargruppe.

In den Krippengruppen sind i.d.R. 12 Kinder. In den Elementargruppen zwischen 20 und 24 Kindern.

Wir begreifen uns als Bildungsort, in dem die Mitarbeitenden mit hohem Engagement daran arbeiten, den Kindern bestmögliche Bildungschancen zu geben.

1.2 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten Bramfelder Weg: 06:00 bis 18:00 Uhr

Öffnungszeiten Berner Heerweg: 07:30 bis 16:30 Uhr

Kernzeiten in beiden Häusern: 08:00 bis 16:00 Uhr

Im Bramfelder Weg gibt es monatlich Krippeninfotage, die auf der Homepage veröffentlicht werden. Diese dienen zur Werbung für die Aufnahme neuer Krippenkinder. Für den Elementarbereich und für die Kita Berner Heerweg werden nach Bedarf individuelle Besichtigungstermine vereinbart.

Innerhalb der Sommerferien werden beide Kindertagesstätten in den letzten zwei vollen Wochen geschlossen. Hier bieten wir für berufstätige Eltern eine Notgruppe an. Hierfür müssen die Eltern die Kinder vorab schriftlich anmelden. Zudem haben die Kitas zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zusätzlich gibt es einen Brückentag der meist an dem Freitag nach Himmelfahrt liegt und zwei Studientage für interne Fortbildungen. Diese Termine werden den Eltern mit der Jahresplanung zum Anfang eines Jahres schriftlich mitgeteilt.

1.3 Unsere Räume

Wir achten bei unserem Spiel- und Bewegungsangebot auf Vielfalt. Unsere Kitas verfügen über großzügige Gruppen- und Nebenräume, die vielseitig genutzt werden können. Die Elementargruppen haben Lerneckeln, in denen das selbstständige Lernen geübt wird. Zudem gibt es Neigungsräume, wie Vorschule, Krippenatelier oder Bewegungsraum. Beide Kindertagesstätten haben ein attraktives, ansprechendes Außengelände mit Bewegungs- und Entdecker-möglichkeiten für die unterschiedlichen Altersgruppen.

1.4 Unser Team

In unseren Häusern betreuen ca. 25 pädagogische Mitarbeitende (ErzieherInnen und sozialpädagogische AssistentInnen), FSJ'lerInnen und Auszubildende die Kinder. Zwei hauswirtschaftliche Kräfte kümmern sich um das leibliche Wohl der Kinder im Bramfelder Weg und eine Kraft im Berner Heerweg. Eine externe Firma sorgt nach dem Betrieb für Sauberkeit. Hausmeister halten Häuser und Gärten in Ordnung. Das Leitungsteam besteht

aus SozialpädagogInnen, bzw. ErzieherInnen mit Zusatzqualifikation. Unterstützt wird das Leitungsteam von einer Verwaltungskraft.

1.5 Unser Stadtteil

Unsere Kindertagesstätten liegen jeweils in einem grünen Teil von Farmsen. Neben mehreren Kindertagesstätten, verschiedenen Schularten und anderen sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen bietet Farmsen eine gute Verkehrsanbindung, und unterschiedliche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Wir betreuen in beiden Einrichtungen Kinder aus unterschiedlichen Lebensverhältnissen, sowie aus angrenzenden Stadtteilen.

1.6 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Durch unser vielfältiges Betreuungsangebot bemühen wir uns um einen intensiven Kontakt zu Beratungsstellen, Schulen und andere Einrichtungen in unserem Stadtteil, wie Therapeuten. Zu Schulen der Umgebung wird im Rahmen der 4,5-Jährigen Testung und der Vorschularbeit ein Austausch unsererseits gewünscht. Wir fördern diese Zusammenarbeit um optimale Bedingungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

1.7 Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Kirchengemeinde

Die Zusammenarbeit in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde ist für uns selbstverständlich und zeigt sich in vielfältigen Angeboten. Die zuständige Pastorin und der Kitaausschuss betreuen und unterstützen uns bei der Betriebs- und Mitarbeiterführung, sowie der religions-pädagogischen Arbeit.

Im Laufe des Kirchenjahres gibt es zahlreiche Feste und Angebote der Gemeinde, die teils in Zusammenarbeit mit dem Kita-Team gestaltet werden.

Der Kirchenmusiker oder der Pastor begleiten unser gemeinsames Hallensingen in den Kitas wöchentlich.

Die Mitarbeitenden nehmen an der Jahresplanungskonferenz der Gemeinde teil.

Das Kita-Team aus beiden Kitas beteiligt sich an Gemeindeveranstaltungen wie dem Lutherfest oder unterstützt die PastorInnen bei Gottesdiensten.

2.0 Leitbild

Die Mitarbeitenden der Evangelisch- Lutherischen Kindertagesstätten Farmsen-Berne arbeiten nach dem Leitbild des Kirchenkreises Hamburg-Ost. Dieses Leitbild ist der Wegweiser für unser Handeln und die pädagogische Basis unserer Arbeit.

Hierbei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder, der Eltern und der Gemeinschaft unserer Kirchengemeinde. Die Mitarbeitenden bieten einen geschützten Raum, in dem sich

die Kinder wohl und geborgen fühlen. Der Mensch in seiner Eigenart wird gesehen, unabhängig von Herkunft, Religion oder Kultur.

Das Augenmerk liegt nicht nur auf den Kindern, sondern bezieht auch deren soziales Umfeld mit ein. Die Kita ist ein Ort der Begegnung und des Miteinanders.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die Partner der Elternteile in der Erziehung ist. Wir arbeiten engagiert und verlässlich, bieten eine qualitativ gute Arbeit, die wir transparent nach außen darstellen.

3.0 Unser pädagogisches Konzept

3.1 Ziele

Wir planen unser pädagogisches Handeln nach den Grundsätzen des situationsorientierten Ansatzes und arbeiten nach den Hamburger Bildungsempfehlungen. Diese beinhalten folgende Bildungsbereiche:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematik / Mathematische Grunderfahrungen
- Natur - Umwelt - Technik / Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

3.2 Partizipation und soziales Miteinander

Wie auch in unserem Kinderschutzkonzept beschrieben, arbeiten wir in allen Bereichen partizipatorisch.

Das Kind wird in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert. Wir unterstützen die Kinder in ihrem individuell sein. Wir sehen eher die Stärken der Kinder und fördern diese, als die Defizite, die allerdings auch nicht aus dem Blick verloren werden dürfen.

Die Mitarbeitenden entwickeln gemeinsam mit den Kindern Regeln für das Zusammensein in der Gruppe. Diese werden z.B immer wieder in den gemeinsamen Morgenkreisen aufgenommen und besprochen. Jedes Kind soll sich dabei wahrgenommen, wohl und geborgen fühlen.

Durch die vielfältigen Angebote hat das Kind die Möglichkeit sich selbst zu bilden. Ausgangspunkt des aktiven Sich-selbst-Bildens ist das, was das Kind wahrnimmt. Die Grundlage für seinen Selbstbildungsprozess sind Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten die wir anbieten können. Zusätzlich wird die Sprache der Kinder durch Finger- oder Sprachspiele, mit Liedern oder in Einzelarbeit gefördert. Jede unserer Tätigkeiten wird verbal begleitet. Durch gezieltes Eingreifen oder Zurückhalten der Mitarbeitenden fördern und fordern wir das partnerschaftliche Miteinander Aller und unterstützen und begleiten die Kinder.

Wir legen Wert auf ein gegenseitiges von- und miteinander Lernen zwischen unseren jüngsten und unseren ältesten Kindern, ebenso wie den Kindern mit Beeinträchtigungen. Jüngere Kinder lernen von den älteren Kindern und diese können dadurch z.B in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden für die Schule. Im täglichen Umgang wird das Kind in seiner Autonomie, sozialen Kompetenz und seinem solidarischen Verhalten ernst genommen und gefördert. Dabei werden seine unterschiedlichen Lebenslagen und Entwicklungsstände berücksichtigt.

In der Kita erlernt das Kind die Fähigkeit sich ausdauernd und intensiv mit Dingen zu befassen, sie wahrzunehmen und wertzuschätzen. Durch die gemeinsame Erarbeitung verschiedener Themen, wie z.B. Natur und Umwelt, wird den Kindern unter Anderem der verantwortliche Umgang mit der Schöpfung vermittelt.

Die vorhandene Neugier des Kindes wird aufgegriffen, die Lust am Experimentieren und eigener Kreativität zugelassen und durch vielfältige Impulse und Angebote im Kindertagesstättenalltag angeregt.

3.3 Inklusion

Wir sind der festen Überzeugung, dass gemeinsames Leben, Lernen und Erleben für alle Kinder und deren Entwicklung unverzichtbar sind. Inklusion bedeutet für uns, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Inklusion ist das Recht des Kindes auf Teilhabe am Angebot unserer Kitas. Daraus ergibt sich, dass wir es als unsere Aufgabe und Herausforderung ansehen, Kindern mit Beeinträchtigungen wenn möglich eine Aufnahme bei uns zu ermöglichen.

Kindern mit gültigem Betreuungsvertrag, die eine Beeinträchtigung bekommen oder davon bedroht sind, sollen deshalb prinzipiell weiterhin die Teilhabe an unserem Betreuungsangebot ermöglicht bekommen. Zu diesem Zweck haben wir HeilerzieherInnen bei uns angestellt und eine Ergotherapeutin und die entsprechende Betriebserlaubnis.

Den Kindern aus Farmsen-Berne, die eine Beeinträchtigung haben oder davon bedroht sind, möchten wir die Teilhabe gern ermöglichen, sofern dies für das Kind förderlich ist, dies für

die Mitarbeitenden pflegerisch leistbar ist und die Betreuung des Kindes nicht zu unzumutbaren Belastungen des Teams oder der anderen Kinder führt. Ggf. holt die Leitung fachlichen Rat ein, bevor ein Betreuungsvertrag abgeschlossen wird. Dies ist immer eine gemeinschaftliche Entscheidung mit dem Mitarbeitenden, der Leitung und schlussendlich den Eltern. Für den Entscheidungsprozess wird immer ein aktuelles Gutachten gefordert um abklären zu können ob der Bedarf des Kindes in der Kita abgedeckt werden kann. Die notwendigen Therapien werden von externen Praxen mit übernommen wie Logopädie, Physiotherapie, sowie einer psychologischen Begleitung. Diese Praxen arbeiten in unserer Kita eng mit den Mitarbeitenden dort zusammen, um im Sinne des Kindes das bestmögliche zu erreichen.

Details zu der Arbeit mit unseren Kindern mit besonderem Förderbedarf siehe in unserem Inklusionskonzept.

3.4 Beobachtung und situationsorientierte Themen

Wir erfassen den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes und dokumentieren diese in Beobachtungsbögen. Aus den Beobachtungen ergeben sich u.a die Gestaltung der Bildungsangebote für die Kinder. Zudem bilden sie die Grundlage für situationsorientierte Themen, Projekte und Aktivitäten. Die Beobachtungen werden in regelmäßigen, festgelegten Abständen wiederholt und reflektiert. Beobachtungsbögen dienen als Grundlage für Elterngespräche und unsere tägliche pädagogische Arbeit.

3.5 Kinderschutz

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist die Basis unserer Arbeit. Mitarbeitenden sind sich ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Sie werden für mögliche Fehlentwicklungen sensibilisiert, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten. Wir arbeiten präventiv, um die Kinder zu stärken und ihre eigene Entscheidungsfindung zu unterstützen. Nach §1666 BGB und §8a SGB VII ziehen wir ggf. zur Beratung eine uns bekannte externe Fachberatung hinzu. Es gilt unser Kinderschutzkonzept.

3.6 Vorschularbeit

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtungen ist die Vorschularbeit im Kita-Brückenjahr. Diese ist in den gesamten Tagesablauf integriert, denn Vorschularbeit umfasst den gesamten Zeitraum „vor der Schule“. Wöchentlich werden alle Vorschulkinder von pädagogischen Mitarbeitenden gezielt auf die Schule vorbereitet, z.B. mit folgenden Themenbereichen:

- Formen und Zahlen

- Buchstaben
- Konzentrationsübungen
- Verkehrserziehung
- Schulbesuch mit Schnupperstunde
- Umgang mit Medien
- Selbstständigkeit, z.B. bei Kleidung
- Ausflüge zu Bildungsorten
- Projekte zum Thema Müll
- 1. Hilfe für Kinder
- Kurse für Selbstbewusstseins Stärkung
- Englisch
- Kooperation mit einer Altentagesstätte

Die Vorschulkinder besuchen die Vorschulkinderkirche, woran die Nachbereitung der biblischen Geschichten anschließt. Im Zuge dieser Arbeit erstellen die Kinder Ihre eigene Kinderbibel. Außerdem werden regelmäßig wechselnde Vorschul-projekte in den Gruppen angeboten, z.B. naturwissenschaftliche Experimente. Es findet nach Möglichkeit ein regelmäßiger Austausch zwischen der Kita und den GrundschullehrerInnen statt.

3.7 Musikalische Früherziehung

In unserem Alltag beziehen wir immer wieder die musikalische Erziehung mit ein.

Durchgeführt wird dies in den Gruppen mit Liedern, Bewegungs- oder Fingerspielen, sowie musizieren mit Instrumenten. Regelmäßig treffen sich die Elementargruppen zum Singen mit dem Kirchenmusiker. Einmal in der Woche treffen sich alle Kinder der Kita zum gemeinsamen Morgenkreis mit Gesang.

3.8 Bewegung

In unseren Kitas finden regelmäßig Bewegungsangebote statt. Hierfür können wir z.B den großen Gemeindesaal direkt neben der Kita mitbenutzen. Dort können große Bewegungslandschaften altersgemäß aufgebaut werden. Schaumstoffkissen und psychomotorisches Turnmaterial bieten vielfältige Möglichkeiten in unseren Häusern. Die Eingangshalle im Bramfelder Weg kann hierfür gut genutzt werden und der Berner Heerweg verfügt über einen gut ausgestatteten Bewegungsraum.

Bei der Gestaltung unserer Außengelände wird z.B. darauf geachtet, dass die Laufwege frei bleiben. Kinder brauchen Platz. Beim Laufen, Klettern, Schaukeln oder Rutschen lernen die Kinder ihren eigenen Körper kennen und können sich ausprobieren. Unser Gelände verfügt über die unterschiedlichsten Ebenen die dazu auffordern, sich auszuprobieren.

3.9 Feste

Innerhalb eines Kindergartenjahres werden verschieden Feste gefeiert. Hierzu zählen gemeinsame Feste und Gruppenfestivitäten. Gemeinsame Feste gibt es auch mit beiden Kitas. Hierzu zählen der Spendenlauf, der Laternenumzug oder das Abschlusschlaffest der Vorschulkinder.

Die Kinder werden stets einbezogen. So gibt es zum Fasching beispielsweise ein Kinderkomitee, die das Spiel- und Buffetangebot mitbestimmt. Jede Gruppe macht aber auch Grillfeste oder Elternnachmittage.

4.0 Unser religionspädagogisches Konzept

Unabhängig von ihrer Überzeugung, Herkunft oder Eigenart sind Kinder von Gott angenommen.

Wir ermöglichen den Kindern einen altersgemäßen Zugang zu biblischen Geschichten und christlichen Traditionen und setzen uns mit Werten, Fragen, Ideen und Zweifeln der Kinder und der Eltern über Gott und die Welt auseinander. Diese Auseinandersetzung findet ebenso mit anderen Glaubensrichtungen statt. Durch unser gemeinschaftliches Tun und Handeln vermitteln wir den Kindern christliche Werte, wie Nächstenliebe, Wertschätzung, Respekt und Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Unsere religionspädagogische Arbeit ist im Alltag verankert und wird von uns mit Selbstverständlichkeit gelebt.

Die Fragen der Kinder über Gott und die Welt greifen wir in alltäglichen Situationen, wie z.B. beim gemeinsamen Frühstück, Stuhlkreisen, Gesprächen, Basteln oder Spielen auf. Aus den Rahmenthemen sowie dem Alltag und dem Umfeld der Kinder ergeben sich Fragen, die wir in Gesprächen, Gebeten und Tischsprüchen, mit Büchern, Geschichten und in Liedern aufgreifen. So kommt bei uns beispielsweise nicht nur der Weihnachtsmann, sondern wir erzählen die Weihnachtsgeschichte und singen Weihnachtslieder. Solche Feste werden in beiden Einrichtungen z.B. durch große gemeinsame Frühstücke oder besondere Kindergottesdienste gefeiert.

In der monatlichen Kinderkirche mit unserer Pastorin werden die Kinder in den Ablauf des Gottesdienstes durch altersgemäße Gestaltung von Geschichten oder Rollenspielen, bzw. Liedern mit Bewegung beteiligt. Für die Krippenkinder wird dies in den Gruppen angeboten.

Für die Vorschulkinder wird ein entsprechendes Programm angeboten. Sie gestalten z.B ihre eigene Kinderbibel im Laufe des Vorschuljahres.

5.0 Unsere Krippe

Uns ist es wichtig die Kinder in ihren einzelnen Entwicklungsstufen gut zu begleiten und hierbei die Persönlichkeit des Kindes zu achten und zu fördern. In der Krippe achten wir

zuerst auf Kontinuität in der Betreuung und den Aufbau eines gesicherten Vertrauensverhältnisses. Zwischen Kindern und Eltern einerseits und Mitarbeitenden andererseits soll eine gute Bindung entstehen. Die Kinder sollen sich wohl und geborgen fühlen. Eltern müssen sich darauf verlassen können, dass es ihren Kindern gut geht. Wir sorgen dafür, dass für alle Kinder ausreichend Betreuungszeit da ist und, dass vertraute Mitarbeitende die Kinder liebevoll umsorgen.

5.1 Eingewöhnung

Jedes Kind wird individuell in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ eingewöhnt. Die Eingewöhnung in die Krippe kann bis zu vier Wochen dauern. Dabei versuchen wir optimale Bedingungen zu schaffen und bitten die Eltern ebenfalls, sich die Zeit zu nehmen. Eltern gewinnen so einen Einblick in den Kitaalltag und lernen die Mitarbeitenden kennen. Gleichzeitig kann sich der Mitarbeitende über Gewohnheiten und Besonderheiten des Kindes informieren. Vor Beginn der Eingewöhnung bieten wir in allen Gruppen einen Schnuppertag für die Eltern und Kinder an. An diesem Tag kann schon für den Start der Eingewöhnung alles wichtig geklärt und besprochen werden.

In der Anfangsphase kommen die Eltern mit dem Kind und verbringen Zeit in der Gruppe. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern sich möglichst passiv verhalten und das Kind den Raum und die neue Situation selbstständig erkunden kann. Der Mitarbeitende versucht Kontakt zu dem Kind zu bekommen. Nach und nach übernimmt der Mitarbeitende Aufgaben, wie Wickeln oder das „Sicherer-Hafen-Sein“. Die Eltern sind anfangs noch dabei, verlassen dann aber nach Absprache mit den Mitarbeitenden in immer längeren Abständen die Gruppe. Diese Abwesenheitszeiten werden gesteigert über Mittagessen bis hin zum Mittagsschlaf. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind problemlos in der Lage ist, seinen Kitaalltag ohne Eltern zu verbringen.

5.2 Mahlzeiten

Die Vermittlung von Ess- und Tischkultur geschieht in unserem altersgerechtem Essbereich. Die Kinder lernen in dieser Situation Wertschätzung von Lebensmitteln und Höflichkeit gegenüber anderen Personen kennen. Mahlzeiten werden gemeinsam begonnen und beendet. Im Mittelpunkt steht zunächst noch die Lust am Essen. Feste Mahlzeiten werden eingeübt, ebenso wie das selbstständige auffüllen. Es kann aber auch sein, dass den Krippenkindern je nach Bedarf zunächst noch zwischendurch Essen angeboten wird. Trinken ist jederzeit möglich, da die Flaschen und Becher der Kinder für diese frei zugänglich sind.

5.3 Angebote

Im Tagesverlauf gibt es klare Strukturen und Rituale, wie z.B den Morgenkreis.

Nach dem Frühstück finden vielfältige Angebote, teils gruppenintern, teils gruppenübergreifend und alterskonform statt (Z.B. die Zweieinhalbjährigen aus zwei Gruppen machen einen Ausflug, während die Eineinhalbjährigen unser Kräuterbeet erforschen). In jeder Woche gibt es, wenn möglich, einen „Tag der Sinne“ mit Matschen oder Riechen, etc. Zudem gibt es wöchentlich ein psychomotorisches Bewegungsangebot und das Hallensingen. Die Abholzeit ist ab 14.00 Uhr.

5.4 Schlafen

In unseren Gruppenräumen hat jedes Kind einen festen Schlafplatz. Zu jeder Zeit ist ein den Kindern bekannter Mitarbeitender bei ihnen während der Schlafzeit. Wache Kinder, oder Kinder die nicht schlafen möchten werden in einem Extraraum betreut.

5.5 Hygiene

In der Krippe gelten besondere Hygienevorschriften. Zudem gilt selbstverständlich unser Kinderschutzkonzept. In der Wickelsituation wird individuell auf das Kind eingegangen. Die Kinder werden spielerisch an Zähneputzen, Händewaschen und Toilettengänge herangeführt.

5.6 Umgewöhnung in den Elementarbereich

Zum dritten Geburtstag wechseln die Kinder in den Elementarbereich. Das kann allerdings auch schon etwas früher oder später passieren, je nach Entwicklungsphase der Kinder. Das Tempo bestimmt das Kind. In der Übergangsphase wird die Neugier der Kinder auf die neue Gruppe unterstützt. Der Mitarbeitende der Elementargruppe besucht das zukünftige Kind in seiner Gruppe um sich mit dem Kind vertraut zu machen. Als nächsten Schritt macht das Kind Besuche mit seiner Bezugsmitarbeitenden in der künftigen Elementargruppe. Dann wird es von der künftigen Bezugsmitarbeitenden eingeladen und abgeholt. Wenn das Kind soweit ist, zieht es um und nimmt seine Sachen vom Haken und bringt es an den neuen Haken. Es kann seine ehemalige Krippengruppe nach Absprache besuchen kommen. Dies muss immer individuell angeschaut werden. Die Eltern werden über den Ablauf des Wechsels informiert und es gibt ein gemeinsames Gespräch mit den Krippenmitarbeitenden und den Elementarmitarbeitenden.

6.0 Der Elementarbereich

6.1 Aufnahme und Eingewöhnung und Umgewöhnung

Die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Mitarbeitenden und der Familie ist in dieser Zeit besonders wichtig, um die Eingewöhnungsphase nachhaltig positiv und transparent zu gestalten. Dem Kind soll in angenehmer Atmosphäre, Geborgenheit und Vertrauen vermittelt werden. Für die Elternteile sind die pädagogischen Mitarbeitenden Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse, Fragen und Ängste.

Nach Abschluss der Formalitäten, laden die Mitarbeitenden der künftigen Elementargruppe die Eltern und Kinder die neu aufgenommen werden zu einem Schnuppertag ein. Dort findet ein gegenseitiges Kennenlernen und Vorstellung der räumlichen Gegebenheiten statt. Im Gespräch werden wichtige Informationen ausgetauscht. Die Eltern können den Mitarbeitenden mitteilen, was ihnen wichtig ist in der gemeinsamen Betreuung des Kindes.

Für die Eingewöhnung ist in der Regel ein Zeitrahmen von zwei bis vier Wochen vorgesehen. Wir orientieren uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Mitarbeitenden beobachten und reflektieren die Entwicklung während der Eingewöhnung täglich und sprechen das Vorgehen mit den Eltern ab.

Der Wechsel von der Krippe in den Elementarbereich wird von den jeweiligen BezugserzieherInnen aus der Krippe begleitet. Es wird zum endgültigen Wechsel ein Übergabegespräch mit den Elternteilen und den Krippen- und ElementarerzieherInnen stattfinden. Nach der Eingewöhnung wird es nach einigen Wochen ein Gespräch mit den Elternteilen geben um zu besprechen wie das Kind in der Gruppe angekommen ist.

6.2 Tagesablauf

Im Bramfelder Weg gibt es von 6.00-8.00 Uhr einen gemeinsamen Frühdienst in einer Gruppe. Ab 16 Uhr gibt es einen gemeinsamen Spätdienst in einem Gruppenraum. Im Berner Heerweg beginnt der Frühdienst gemeinsam um 7.30 Uhr- 8.00 Uhr und der Spätdienst von 15.30 Uhr- 16.30 Uhr. Die Regelbetreuung der Kinder beginnt um 8.30 Uhr.

Bis 10 Uhr kann das Kind nach Absprache noch gebracht werden, müsste dann aber schon zu Hause gefrühstückt haben, da das Frühstück in der Kita zu dieser Zeit schon beendet ist und unsere Regelbetreuung um 8.30 Uhr startet. Um 8.45 Uhr beginnt der Morgenkreis und dieser sollte nicht gestört werden durch das Bringen der verspäteten Kinder. Die verspäteten Eltern müssen warten bis der Morgenkreis beendet ist. Nach dem Morgenkreis wird gefrühstückt. Im Anschluss beginnen verschiedene Aktivitäten.

Ab 12 Uhr beginnt das Mittagessen. Ab 13 Uhr beginnt die Abholzeit. Wiederum beginnen Angebote, eine Ruhezeit oder Freispiel drinnen wie draußen. Im Tagesablauf findet in den Gruppen ein pädagogisches Zähneputzen statt. Um 14.30 Uhr treffen wir uns zu einer Obstmahlzeit.

Wöchentlich finden u.a folgende Aktivitäten statt:

Spielzeugtag, Bewegungsstunde, Gemeinsames Singen mit allen Kindern, Vorschule für die Älteren (mehrmals), Projekte, situationsorientierte Angebote

Monatlich finden folgende Aktivitäten statt:

Singen mit dem Kirchenmusiker, Kinderkirche, Gruppenfrühstück, Gastfrühstück;

Jährlich finden u.a folgende Aktivitäten statt:

Faschingsfeier, Sponsorenlauf, , Abschiedsfeier, Übernachtung in der Kirche, Laternenumzug, Puppentheater, Theaterbesuch, Verkehrspolizist und Zahnprojekt, Ausflüge und Exkursionen, alle wiederkehrenden religiösen Feste wie Ostern etc. und Elternabende.

Wir erreichen unsere Ziele, indem wir mit Beobachtungsbögen arbeiten, regelmäßig Rücksprache mit Kollegen und Eltern halten und uns selbst reflektieren. Auf dieser Basis werden die Planung und Gestaltung des Alltages flexibel und situationsbedingt gehandhabt und ggf. angepasst.

7.0 Ernährung

Unsere Kindertagesstätten unterstützen und fördern die gesunde Entwicklung der Kinder. Wir vermitteln den Kindern, dass tägliche Gewohnheiten Einfluss auf die Gesundheit haben.

Jedes Kind hat jederzeit die Möglichkeit stilles und sprudelndes Wasser, sowie ungesüßten Tee zu trinken.

Die gesunde und bewusste Ernährung des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. In Zusammenarbeit mit den Eltern achten wir auf gesundes, vollwertiges Frühstück. Dies wird von den Kindern mitgebracht.

Am Montag, gibt es den Müsli -Tag, an diesem Tag können die Kinder ein gesundes Müsli mitbringen. Dazu gibt es Hafermilch.

Unser vollwertiges und ausgewogenes Mittagessen wird für die Kitas täglich frisch zubereitet und von einem spezialisierten Caterer geliefert.

Auf Lebensmittelunverträglichkeiten und religiöse Essgewohnheiten wird Rücksicht genommen. Für Lebensmittelallergien benötigen wir ein ärztliches Attest, damit der Caterer hier etwas Passendes für die betroffenen Kinder anbieten kann.

Als Zwischenmahlzeit wird am Nachmittag Obst angeboten, das von den Eltern für alle Kinder mitgebracht wird. Für die Spätdienstkinder wird bei Bedarf noch ein gesunder Snack angeboten.

Ein bewusster Umgang mit der Ernährung wird teils spielerisch vermittelt. Dies geschieht bei der Ernte von Kräutern oder Beeren, aber auch beim Kekse backen zu Weihnachten. Wir legen den Focus dabei nicht ausschließlich auf gesund oder ungesund, sondern auf die Lust auf natürliche, regionale und gesunde Lebensmittel.

8.0 Familien, Eltern und Wir

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien in angenehmer Atmosphäre ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Das Wohl des Kindes steht dabei immer im Vordergrund. Optimale Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes beinhalten einen regelmäßigen guten und respektvollen Austausch mit den Eltern. Wir machen daher unsere Arbeit transparent, damit Eltern nachvollziehen können, was ihr Kind am Tag erlebt hat.

Für Familien gibt es nach Absprache, zahlreiche Möglichkeiten zur Mitwirkung. So können z.B. Großeltern vorbeikommen und vorlesen oder mit Holz werken, oder basteln.

Das Kita-Team ist offen für Ideen, Anregungen und Impulse von Seiten der Familien. Bei veränderten Bedarfssituationen versuchen wir das Leistungsangebot flexibel zu gestalten z.B. durch die Möglichkeit von Zukauf von Stunden oder Verschiebung der Betreuungszeiten.

Wir betrachten die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzen gern die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, denn wir sehen die Eltern mit als die Fachleute für ihr Kind an.

9.0 Information und Mitwirkung der Eltern

In unseren Einrichtungen finden regelmäßig Elternabende in den Gruppen statt. Zudem kann es übergreifende Elternabende zu bestimmten Themen geben. Vorschläge von Eltern werden dabei berücksichtigt.

In jeder Gruppe werden von den Eltern die Elternvertreter gewählt, die sich sowohl für die Belange der Gruppen einsetzen, als auch zusammen mit den Vertretern des Trägers den Elternbeirat bilden. In diesem Elternbeirat findet ein Austausch von Informationen und Ideen statt. Sowohl Themen des Kitaalltags, als auch besondere Aktivitäten und Feste werden hier besprochen.

Regelmäßig fordern wir die Eltern auf Verbesserungsvorschläge zu machen, die wir versuchen umzusetzen, wenn es in unser Konzept und die tägliche Arbeit passt.

Wir bitten die Eltern, uns in der Bringesituation kurz alles Notwendige zum Kind zu berichten und sich hierfür auch in der Abholsituation Zeit zu nehmen. Zudem bieten wir in der Krippe mindestens zwei Elterngespräche und im Elementarbereich mindestens ein Elterngespräch im Jahr an. Auf Wunsch der Eltern kann es auch einen intensiveren Austausch geben. Auch Mitarbeitenden können mehrfach das Gespräch zu den Eltern suchen, wenn sie den Bedarf sehen.

Rahmenpläne und Informationen werden an den Gruppeninfowänden ausgehängt. Dazu finden die Eltern an speziellen Infowänden Informationen zu übergreifenden Themen. Informationen die alle Eltern betreffen werden auch teilweise per Mail an die Eltern verschickt.

10.0 Teamarbeit

Wir gehen in unserem Team offen und vertrauensvoll miteinander um. Wir tolerieren die individuelle Persönlichkeit der einzelnen Mitarbeitenden und unterstützen uns gegenseitig in unserer Arbeit. Als Team ist es für uns selbstverständlich, unsere Arbeit einheitlich nach außen darzustellen.

In unseren Häusern arbeiten alle Bereiche vernetzt miteinander. Großer Bestandteil unserer Zusammenarbeit ist die Flexibilität untereinander. Durch den regelmäßigen Informationsaustausch z.B auf den monatlichen Diensbesprechungen, entwickelt sich der Überblick für alle Mitarbeitenden in beiden Häusern. Außerdem tauschen sich die Mitarbeitenden über aktuelle Themen und neue Ideen untereinander aus. Sie reflektieren und diskutieren regelmäßig gemeinsam ihre Arbeit.

Die Arbeitsplanung wird selbstständig und kooperativ im Team verteilt. Dabei ist es wichtig, dem Gegenüber genügend Raum für Mitteilungen zu geben und sich an Absprachen und Regeln zu halten.

11.0 Die Dokumentation unserer Arbeit

11.1 Ziele

Für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ist ein ständiger Informationsaustausch wichtig. Wir gestalten unsere Arbeit transparent und dokumentieren diese vielfältig.

11.2 Formen der Dokumentation

Auf den regelmäßig stattfindenden Dienst- und Teambesprechungen werden Protokolle erstellt. In jeder Gruppe wird ein Gruppenbuch geführt. Darin werden Anwesenheit, persönliche Daten und Gruppenaktivitäten dokumentiert.

Für die aktuellen Themen der Gruppe wird ein Rahmenwochenplan schriftlich erstellt und an den Infowänden der Gruppen ausgehängt.

Der Entwicklungsstand der Kinder wird in einem, dem Alter der Kinder entsprechenden, Beobachtungsbogen regelmäßig dokumentiert. Dies unterstützt die Mitarbeitenden in ihrer Planung für die kontinuierliche und qualifizierte Arbeit. Diese dienen auch als Grundlage für Elterngespräche oder auch als Information für Vertretungskräfte in den Gruppen.

Die Kinder dokumentieren ihre Entwicklung selbst mit ihren Portfolios und werden hierbei von den Mitarbeitenden unterstützt. Die Kinder entscheiden hierbei was in die Portfolios übernommen werden soll. So können sie selbst ihre Entwicklung anhand der Fotos und anderen Dokumentationen feststellen.

Die Formen der Dokumentation sind im Team verbindlich vereinbart und werden von uns für die Selbstüberprüfung (Evaluation) und Reflexion regelmäßig genutzt.

12.0 Fortbildung/ Weiterbildung der Mitarbeitenden

Ein Ziel unserer Einrichtung ist, dass jeder Mitarbeitende regelmäßig auch externe Fort- oder Weiterbildungen besucht. Dort können die Mitarbeitenden ihre Kenntnisse zu verschiedenen Themen und Bereichen erweitern und vertiefen. Dazu macht die jeweilige Leitung Fort- und Weiterbildungsprogramme bekannt. Durch Fort- und Weiterbildungen wird die Qualität der Arbeit in unseren Einrichtungen gefördert.

2-3mal im Jahr finden zusätzlich hausinterne Studientage für Mitarbeitende statt. Die Themen werden zwischen Team und Leitungen besprochen. Dabei gibt es immer wiederkehrende Veranstaltungen, wie den Erste-Hilfe-Kurs oder die Hygieneschulung oder den Brandschutz, die allerdings teilweise zeitlich auch auf einer Dienstbesprechung bearbeitet werden können.

Das erworbene Wissen wird dokumentiert und anderen Mitarbeitenden auf den Dienstbesprechungen bekannt gemacht.

13.0 Externe Angebote der Kitas

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern und schaffen die Möglichkeit spezielle Angebote in den Kitaalltag zu integrieren. Externe Angebote gibt es z.B wie schon beschrieben für die Vorschulprojekte oder auch für Eltern zum Beispiel zum Thema „gesunde Ernährung“.

Eine Zweigstelle des bundesweiten Projektes „Wellcome – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt“ befindet sich in der Kita Bramfelder Weg.

14.0 Öffentlichkeitsarbeit

Um im Stadtteil präsent zu sein, arbeiten wir medial mit Mitteln des Diakonischen Werkes Hamburg, des Kirchenkreises Hamburg-Ost und mit eigenen Mitteln, wie Flyern. Der Internetauftritt unter www.eva-kita.de und unser Gemeindebrief sorgt für weitere Bekanntheit. Wichtig ist uns die Zufriedenheit der Eltern. Daher ist auch die Mundpropaganda zufriedener Eltern ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Hinzu kommen Vernetzungen mit anderen Institutionen in unserem und auch in angrenzenden Stadtteilen, sowie Teilnahme an übergreifenden Sitzungen.

Es gelten zusätzlich die Dokumente des Qualitätsmanagements.